

# Jubiläum am Zentrum für Hörgeschädigte



Aufführung der Schüler und Schülerinnen der Paul-Ritter-Schule



Bezirkstagspräsident bei Geschenkübergabe an die Bereichsleiterinnen



Herr Prof. Dr. Hintermair beim Festvortrag



Flur der Frühförderung mit Info-Tafeln



Zuhörerschaft

## 50 Jahre Frühförderung im Zentrum für Hörgeschädigte – Stimmen von Eltern:

- Ich nehme die Frühförderung in Anspruch, weil...
- Die Frühförderung bedeutet für mich...
- Für mein Kind ist die Frühförderung...
- Frühförderung ist...

Anlässlich unserer Jubiläumsfeier schrieben Eltern unserer Frühförderung folgende Statements zu den obigen Fragen auf:

„Eine wertvolle Zeit. Ideen, Anregungen. Fragen beantwortet zu bekommen. Verschnaufpause für mich. Zeit die Kinder von einer anderen Seite zu sehen. Auch wenn sie noch so müde sind, in der Frühförderung sind sie voll da.“

... Förderung für mein KiGa-Kind in allen Bereichen  
... kompetente Ansprechpartner bzgl. Hören, Kindergarten, Einschulung!  
... eine gute Anregung, wie ich auch mit meinem Kind leichter umgehen kann, damit manches leichter geht!!!“

„Erleben dürfen wie gierig die Drillinge sind Neues zu lernen. Noch zurücknehmen und zuschauen zu dürfen wie die Kinder mit jemand anderem lachen. Lernen wie leicht und schwer es ist ihnen etwas Neues beizubringen. Viele neue Impulse.“

„Hilfestellung beim Umgang mit der Hörschädigung im Alltag. Kontakt und Austausch mit Betroffenen. Kurzfristiger Austausch über Entwicklungsstand des Kindes möglich. Super Tipps, wie fördere ich richtig (welche Spiele sind sinnvoll).“

„Ich genieße es, in den Frühförderstunden mein Kind fernab vom Alltag zu erleben und so noch besser kennenzulernen. Außerdem nutze ich gerne die kompetente, ganzheitliche Beratung zu den verschiedenen Herausforderungen, die die Behinderung mit sich bringt, und tausche mich bei den Elternveranstaltungen mit anderen betroffenen Familien aus.“

„Für mein Kind ist die Frühförderung ein großer Spaß, da er spielerisch lernt und so große Fortschritte macht.“

„Durch die Frühförderung erlernt unser Kind Wortschatz und Sprache, vor allem durch das intensive Spielen. Außerdem bekommt man viele Anreize und Ideen um das hörgeschädigte Kind auch zu Hause zu fördern und zu unterstützen.“

Die Fördertage und Elterntreffen sind auch sehr hilfreich für Kind und Familie. Für das hörgeschädigte Kind ist es auch sehr schön, Kinder mit dem gleichen Schicksal zu sehen.“

„Ich nehme die Frühförderung ins Anspruch weil...

Ich nur das ‚Beste‘ für meinen Sohn möchte.

Ich von der spielerischen Förderung und von der Geduld begeistert bin.

Ich mich mit meinen Ängsten und Sorgen nicht alleine gelassen fühle.

Ich sehr gut beraten werde.

P. sehr gerne in die Frühförderung geht.“

„Was erwarte ich von der Frühförderung:

Wie kann ich mein hörgeschädigtes Kind im Alltag gezielt fördern.

Auf was muss ich im Alltag mit hörgeschädigten Kindern/Personen achten.

„S. geht seit dem 4. Lebensmonat zur Frühförderung nach Nürnberg. Gerne setzte ich mich als Mutter wöchentlich ins Auto um zu Fr. ... zu fahren. S. freut sich immer auf ‚ihre‘ Frühförderin und ich als Mutter bekomme viele Tipps, Informationen, Anregungen, sowie wichtige Entscheidungshilfen, z.B. nach Eltern- bzw. Ehemaligentreffen. Wir benutzen seit Beginn lautsprachbegleitende Gebärden, die wir v.a. hier im Kurs lernen durften. Diese helfen uns im Alltag zu einer besseren Verständigung, z.B. über weitere Entfernungen oder in lauterer Umgebungen.

S. spricht für ihre 2 ¼ Jahre sehr gut und weist einen guten Wortschatz auf. Ich glaube, dass dies auch ein großer Verdienst der frühzeitigen Hörgerätversorgung und der Frühförderung ist. Herzlichen Dank dafür!“

„Frühförderung ist für mich und unseren hörbehinderten Sohn derzeit noch eine Spielstunde in anderer Umgebung. Aber auch der Austausch mit anderen Eltern die derzeit vor den gleichen Problemen/Herausforderungen stehen bzw. sie schon gemeistert haben und wo wir erfahren, die Kinder entwickeln sich ganz normal und gehen ihren Weg, nicht in Isolation/Zurückgezogenheit/Einsamkeit sondern gemeinsam mit ‚normalen‘ Kindern im Kindergarten, Regelschule, Beruf.

Jeder hat ein offenes Ohr für uns und ist bestrebt uns zu helfen/zu unterstützen, aber lässt uns auch den Freiraum selbst zu handeln.“